

DIE LINKE. im Kreistag, Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim

An den
Vorsitzenden des Personalausschusses
Herrn Gregor Golland (MdL)
Willy-Brandt-Platz 1

50126 Bergheim

Per E-Mail

Fraktionsbüro im Kreistag
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271 – 83 18 72
Fax: 02271 – 83 23 91
linksfraktion@rhein-erft-kreis.de

www.linksfraktion-rhein-erft.de

Datum
04.10.2022

Sitzung des Personalausschusses am 10.11.2022

Hier: Antrag „Inklusion in der Kreisverwaltung – Ausbildungsberuf Fachpraktiker:in für Büromanagement einführen“

Sehr geehrter Herr Golland,

die Fraktion DIE LINKE. bittet Sie, den Punkt

„Inklusion in der Kreisverwaltung – Ausbildungsberuf Fachpraktiker:in für Büromanagement einführen“

in die Tagesordnung der Sitzung des Personalausschusses am 10. November 2022 aufzunehmen.

Zu diesem Tagesordnungspunkt stellen wir folgenden **Beschlussentwurf** zur Abstimmung:

1. Der Rhein-Erft-Kreis prüft, zum Start des Ausbildungsjahres 2023/2024 den speziell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung zugeschnittenen Ausbildungsberuf „Fachpraktiker:in für Büromanagement“ in der Verwaltung und in geeigneten kreiseigenen Gesellschaften einzuführen.
2. Für das Ausbildungsjahr 2023/2024 wird angestrebt, mindestens drei Ausbildungsplätze in der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Der Stellenplan für die Jahre 2023/2024 ist entsprechend anzupassen und die nötigen Haushaltsmittel sind bereitzustellen.
3. Für die effektive Werbung für diesen Ausbildungsberuf werden erforderliche Mittel in den Kreishaushalt 2023/2024 eingestellt.
4. Der Personalausschuss wird über das Ergebnis der Prüfung und der Planungen zur Einrichtung des Ausbildungsberufes regelmäßig unterrichtet.

Begründung:

Menschen mit Behinderung brauchen Chancengerechtigkeit insbesondere auf dem Arbeitsmarkt. Für eine demokratische und soziale Gesellschaft ist das ein elementares Prinzip. Das Angebot eines speziellen Ausbildungsberufs für Menschen mit Behinderung kann ein wichtiger Beitrag zur Chancengerechtigkeit leisten, da es die notwendigen Qualifikationen und Kenntnisse vermittelt, um auf dem ersten Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein.

Nach wie vor ist trotz aller Bemühungen die Arbeitsmarktsituation für Menschen mit Behinderung deutlich angespannter als für den Durchschnitt. So liegt beispielsweise die Arbeitslosigkeit unter schwerbehinderten Menschen systematisch höher als die allgemeine Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote unter Menschen mit Behinderung bei 11,8 % während die durchschnittliche Arbeitslosenquote 7,3 % betrug.

Abbildung: Entwicklung der Arbeitslosenquote schwerbehinderter Menschen und allgemein, Angaben in Prozent

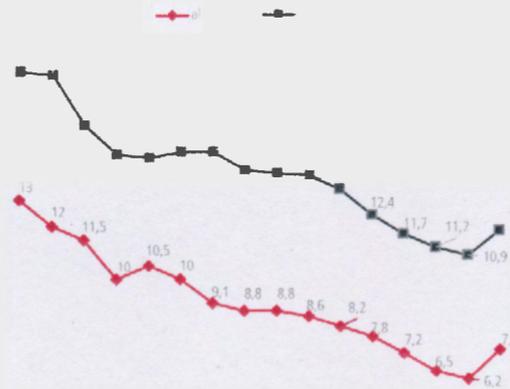


Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenquote schwerbehinderter Menschen und allgemein, Quelle: DGB

Auch die generelle Beteiligung behinderter Menschen am Erwerbsleben ist relativ gering. Die Erwerbsquote für Menschen mit Behinderung im Alter von 15-65 Jahren lag im Jahre 2017 bei 49%, während es in der Gesamtbevölkerung insgesamt 78,2% waren.¹

Zudem sind die Arbeitsbedingungen der rund 300.000 Beschäftigten in Behindertenwerkstätten besonders prekär. Sie verdienen im Jahr 2019 im Durchschnitt 220,28 Euro im Monat, was bei einer Vollzeitätigkeit einem Stundenlohn von 1,28 Euro entspricht.² Von den rund 172.000 schwerbehinderten Arbeitslosen geben ca. 21.000 Menschen an, dass sie gerne in Büro- und Sekretariatsberufen arbeiten würden, also in Berufen, die im öffentlichen Dienst angeboten werden. Zudem sind schon rund 19,3% der erwerbstätigen Menschen mit Behinderung im öffentlichen Dienst angestellt.³

Um Menschen mit Behinderung für Bürotätigkeiten zu qualifizieren, wurde der Ausbildungsberuf des Fachpraktikers für Büromanagement eingeführt, der an der herkömmlichen Ausbildung der/des Bürokauffrau/manns orientiert ist (Ausbildungsordnung nach § 66 BBiG und § 42r HWO veröffentlicht im Bundesanzeiger⁴).

¹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen 2021, Nürnberg, Mai 2022

² Zeit Online: Entgelt für Beschäftigte in Behindertenwerkstätten gesunken, abgerufen unter:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-10/behindertenwerkstaetten-gehalt-stellunsein-ig-infas-bmas-lukas-kraemer>, letzter Zugriff am 30.05.2022

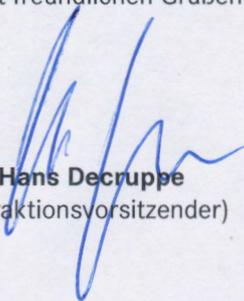
³ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen 2021, Nürnberg, Mai 2022

⁴ <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA176.pdf>

Die Stadt Köln bietet diese Ausbildung bereits seit 2019 an. Zwei Berufsschultage pro Woche verbringen die Auszubildenden aus Köln in der CJD Christophorusschule in Frechen.

Würde der Rhein-Erft-Kreis diese Ausbildung in Zukunft anbieten, könnte sie ein weiteres Aushängeschild gelungener Inklusion werden. Die Kreisverwaltung eignet sich besonders als Ausbildungsbetrieb. Einerseits hat die Verwaltung bereits einen hohen Anteil an Beschäftigten mit Behinderung und kann somit ein gutes Umfeld anbieten. Andererseits sind die Räumlichkeiten der Verwaltung und das Kreishaus im Wesentlichen barrierefrei. Zudem ist der Berufsschulort Frechen im Kreis gelegen und würde für die Auszubildenden keinen unzumutbaren Schulweg erfordern. Die Ausbildung schafft Alternativen zur Arbeitslosigkeit und zur entwürdigend entlohnten Beschäftigung in einer Behindertenwerkstatt.

Mit freundlichen Grüßen


Hans Decruppe
(Fraktionsvorsitzender)